

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Henr. Tönniens heilige Bekenntnislehre der vernünftigen Gottesgelartheit: oder vernunft- und schriftmäßige Betrachtungen von den Eigenschaften ...

Tönnies, Johann Heinrich

[Halle], 1766

VD18 12852856

XXII. Von der Berufung oder den vorbereitenden Gnadenwürkungen:
insonderheit von der Belehrung der Unwissenden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196038)

XXII. Von der Berufung oder den vorbereitenden Gnadenwirkungen:

insonderheit
von der Belehrung der Unwissenden.

§. 335.

Der Höchste ist voller Langmuth gegen die Menschen und breitet seine Erbarmung aus über sie, um den unsterblichen Geist auf die Ewigkeit vorzubereiten: denn er siehet, welch ein schlechtes Ende sie nehmen müßten, wenn sie ohne Hülfe sich selbst überlassen würden; darum erzeiget er an ihnen seine reiche Geduld, und suchet sie auf den Weg des Rechts zu führen. Ein Mensch kan einiges Mitleiden geg'n einige beweisen; aber Gottes Barmherzigkeit erstrecket sich über alles Fleisch: er treibet und leitet Folgsame, rufet auch Abgewichene vom Irwege zurück, wie ein Hirt bei seiner Heerde; er züchtiget und lehret alle Kinder der Menschen, erbarmet sich auch aller, welche die Unterweisung annehmen, so, daß er sie zu seinen Kindern aufnimmt, denn dazu rufet er sie, daß er sich ihrer erbarmen wil. p) Den gnädigen Ruf, die Einladung zur Heiligkeit und Seligkeit seines Reichs

Reichs läßt er an die Menschen ergehen: nicht um ihrer Werke willen; sondern aus dem gütigen Rathschlusse, welchen er zu ihrer Besserung gefasset hat, ¹⁾ welchen er ihnen bekant macht, nach welchem er auch veranstaltet, was nöthig ist, sie zu heiligen durch seine Wahrheit. Wir müssen unablässig dem Ewigen Dank sagen, von dem wir also geliebet worden, daß er vom Anfange beschloffen hat, uns zu beseligen durch die Heiligung des Geistes und durch den wahrhaftigen Glauben, daß er uns nach solchem Rathschlusse durch seine Gnadenlehre berufen hat, sein herrliches Eigenthum zu werden. ²⁾ Er hat nicht nur seine Wahrheit geoffenbaret: sondern richtet auch dahin seine Aufsicht, daß ihre Wirkungen befördert werden; indem er Gelegenheit und Antrieb verschaffet, sie zu erkennen und ihre Kraft zu empfinden.

p) Sir. 18, 9-15. q) 1 Theff. 2, 12. 2 Tim. 1, 9.
1) 2 Theff. 2, 13. 14.

§. 336.

Gnade und Friede und göttliche Kraft sol uns geschenkt werden durch das Erkentnis des Ewigen, der nach der Vollkommenheit seiner gütigen Gesinnung uns aus der Finsternis zum Lichte beruset. ³⁾ Zuvörderst müssen wir also ein zureichendes Erkentnis erlangen von dem Wesen und Willen Gottes: wer zu dem Höchsten kommen wil,

wil, mus wissen, daß er sei, und wol thue denen, welche ihn suchen. 1) Es hat aber solches Erkenntnis verschiedene Stufen, und ist nicht einerlei Maas desselben bei allen zureichend. Wenn der Erwige die Unwissenheit vormaliger Zeiten übersehen hat: 2) so gebeut er nunmehr, daß wir seine Gebote und Rechte vollständiger lernen und im Erkenntnisse der Wahrheit weiter kommen sollen; 3) indem die künstlichen Sitten dieses Weltalters und gestiegene Kentnis von andern Dingen solches notwendig machen, auch die heilige Lehre nunmehr deutlicher und bekanter worden, daß es uns gegeben ist, ausführlich die Geheimnisse des Reiches Gottes einzusehen, welche vorhin vom Anfange der Welt verborgener gewesen. 4) Auf gleiche Weise wird unter den Leuten dieser Zeit größere Einsicht göttlicher Lehren von denen erfordert, welche mit vorzüglicher Gemüthsfähigkeit begabet, von andern Dingen wohl unterrichtet und in mancherlei Geschäfte des Lebens verwickelt sind: denn die Untersuchung des göttlichen Willens bei mancherlei Angelegenheiten erfordert genaue Kentnis der heiligen Grundsätze; in Ermangelung derselben wird eine große Fähigkeit und anderweitige Wissenschaft gefährlich. Ohne Nebenabsichten beurtheilet Gott einen jeden nach dem Erkenntnisse, welches er ihm angeboten hat: welchem viel gegeben ist,

ist, bei dem wird viel gesucht, und welchem viel vertrauet ist, von dem wird viel gefordert. z)

s) 2 Pet. 1, 2, 3. 1 Pet. 2, 9. t) Ebr. 11, 6. u) Gesch. 17, 30. x) 5 Mos. 5, 1. 2 Tim. 3, 7. y) Mar. 4, 11. Röm. 16, 25. Eph. 3, 9. Kol. 1, 26. z) Röm. 2, 11, 12. L. 12, 48.

§. 337.

Von dem Ewigen rühret es her, was die Menschen wissen; unser Gott lehret uns, was nützlich ist, und läffet uns den Weg der Botschaft bekannt machen. a) Die Kinder der Menschen sind unwissend an sich selbst, und unvermögend, sich durch eigenes Nachdenken zu unterrichten, wo sie nicht angeführet werden: in Dingen, die den Geist und seine Botschaft betreffen, blendet auch der fleischliche Sinn ihren Verstand, die Eitelkeit verleitet ihre Ueberlegungen, daß nichts, als Unwissenheit, in ihnen ist, und eine dicke Finsternis ihr Herz erfüllet. b) Wenn ihnen die Wahrheit vorgetragen wird, verachten sie solche leicht, und nehmen den Unterricht nicht an; c) boshast bestreben sie sich sogar, die Seile der Zucht von sich zu werfen, die Bande der Unterweisung zu zerreißen, das Joch der Gebote zu zerbrechen: die Völker toben, und ihre Könige lehnen sich auf wider den Allmächtigen, Witzige rathschlagen, wie sie die Wahrheit vertilgen wollen, und Gewaltige sprechen, wir wollen

wollen ferner nicht unterworfen sein. d) Nach dem Laufe der Welt wäre weit eher unser Geschlecht verwildert, als zu einigem Erkenntnisse der Lehre kommen; nach dem gewöhnlichen Triebe fliehen die Menschen den Unterricht vielmehr, als sie selbigen suchen; nach dem Wunsche derer, die sich für klug halten, weil sie nichts glauben, müste die Lehre ausgerottet, oder nur den Einfältigen überlassen werden: aber aus Befehle des Ewigen ist sie bekant gemacht und ausgebreitet unter allen Völkern, daß jedermann zum gläubigen Gehorsame dadurch aufgefordert wird, und ist auch unter uns die Unterweisung von dieser heiligen Lehre gestiftet worden, welche den thörichtigen Witz besieget, die eiteln Anschläge vernichtet, und allen Stolz, der sich wieder solches Erkenntnis Gottes erheben wil, durch überzeugende Kraft beschämnet und niederschläget. e)

a) Ps. 94, 10. Jes. 28, 26: 48, 17. L. 1, 77. b) Eph. 4, 18. c) Joh. 3, 32: 12, 48. Jes. 5, 24. d) Jer. 2, 20. Ps. 2, 1-3. e) Röm. 16, 26. 2 Kdr. 10, 5.

S. 338.

Die Bekantmachung der Wahrheit ist sohemnach, als ein Werk der höchsten Aufsicht, allerdings eine göttliche Belehrung zu nennen. Gott veranstaltet es, daß der Mensch zur Einsicht von der Lehre gelangen kan, gibt ihm zum Unterrichte

richte Gelegenheit, verschaffet Umstände, in welchen die Unterweisung möglich und erleichtert wird: denn er wil, daß allen Menschen geholfen werde, und alle zum gnugsamen Erkenntniße der Wahrheit kommen. ^{f)} Nach seiner Verfügung werden Diener seines Worts bestellet, selbiges zu verkündigen und auszubreiten; er sendet Arbeiter in seine Ernte, er sendet Scharen von Lehrern: ^{g)} wie angenehm ist es nicht, daß diese Boten zu uns eilen, die den Frieden verkündigen, die das Gute anpreisen, die den Weg der Wolsarth bekant machen, die dem Volke des Höchsten verkündigen, daß der Ewige sein Gott und König ist! auch Völkern, welche vormals unwissend waren, ist solche Lehre bekant worden; auch Völker, welche vormals nichts davon hörten, sehen die Wahrheit ein und bekennen sie: ^{h)} auch uns ist das Wort von Heiligkeit und Gnade gegeben; Gott hat unter uns den Dienst der Wahrheit gestiftet, die Verkündigung der heiligen Lehre hat er bei uns angerichtet; er ist unser Gott und wir sind sein Volk, dazu geschaffen, daß wir ihn loben. ⁱ⁾ Die Völker, bei welchen das Wort Gottes in hellerem Lichte erkant und gelehret wird, sind Gottes Volk und Reich, die sichtbare Gemeine des Höchsten, zu welcher auch wir gezehlet werden. Gelobet sei der Ewige! er hat seine Lehre auf die Erde gesand, sein Wort hat sich bis zu uns ausgebreitet; er macht seine Wahrheit

heit

heit unserm Geschlechte bekant, unsern Stämmen seine Rechte und Verheissungen: das thut er nicht an allen Völkern, die meisten wissen weniger von seinen Geboten; wenigen hat er sein volkommenes Gesetz geschenkt: ^{k)} das Geheimnis des Ewigen, unsers erhabenen Gottes, ist uns offenbaret und wird bleiben für unsere Nachkommen auf immer, wenn wir darauf achten und es gebührend schätzen; die heilige Lehre wohnet unter uns und unser Land ist mit Erkenntnisse des Höchsten erfüllet, wie das grüne Gewächs fruchtbare Felder bedekket. ^{l)}

- f) 1 Tim. 2, 4. g) Kol. 1, 25. Matth. 9, 38. Ps. 68, 12. h) Jes. 52, 7. 15. Nah. 2, 1. Röm. 10, 15: 15, 21. i) 2 Kor. 5, 19. Ps. 95, 7: 102, 19. Eph. 2, 10. k) Ps. 147, 15. 19. 20. 5 Mos. 4, 7. 8. l) 5 Mos. 29, 29. Jes. 11, 9. Hab. 3, 14. Kol. 3, 16.

S. 339.

Die Bekenner der Wahrheit sollen mit einander davon reden und sich weiter unterrichten, sie auch ihren Kindern vorhalten und einschärfen: ^{m)} das ist Gottes Wille. Nach den Verfügungen, die Gott bei seinem Volke gemacht hat, werden die Kinder mit Unterrichte von der heiligen Lehre erzogen, und Erwachsenen wird alle Gelegenheit angeboten, in dem Erkenntnisse zuzunehmen: ⁿ⁾ erwünschte Gelegenheiten für Große und Kleine! Vortheile, so nicht genug zu schätzen sind! Ist es nicht ein großer Vorzug, wenn wir frühzeitig unterwie-

terwiesen werden? den Unterricht desto besser fassen? desto leichter in dem Erkenntnisse wachsen? Wohl dem, der von Jugend auf die heilige Lehre kennet, welche ihn weise machen kan zur Seligkeit! wohl dem, der dabei beharret, wenn er sie gefasset hat und in derselben gegründet ist! wohl dem, der stets mit Gottes Worte umgethet, es betrachtet, ihm nachdenket, es gründlicher verstehen lernet, auch seine Kinder dazu anführet! so thum die, welche den Ewigen fürchten und große Lust haben zu seinen Geboten. o) Die Versäumnis des frühen Unterrichts ist nicht leicht gänzlich zu ersetzen: doch läßt es der Höchste auch im Alter nicht an Gelegenheit fehlen; er treibet oft nachdrücklich durch seine Fügungen dazu, daß der Mensch endlich noch die Unterweisung suchet und annimt: hohe Wohlthat, wenn der Ewige ihn also züchtiget und aus dem Gesetze unterweist! p) Manchen wiederfähret solche Wohlthat, wenn sie vorher Fremde und von der Gemeine Gottes entfernt gewesen, daß sie derselben einverleibet und von der Wahrheit belehret werden. v) Ueberhaupt aber gibt Gott allen Vernünftigen gnugsame Gelegenheit, seinen Willen einzusehen, obgleich nicht in einerlei Maasse: wie nun ein jeder das ihm dargebotene Erkenntnis dankbar anzunehmen und alle verliehene Fähigkeit auf selbiges treulich anzuwenden hat; also ist's hingegen unser Geschäfte nicht, in besondern Fällen zu ent-

ent-

464 XXII. Von der Berufung

entscheiden, wie groß anderer Erkenntnis werden können, und welches das geringste sei, so noch zu reiche, dem Höchsten wolgefällig zu dienen.

m) 5 Mos. 6, 7. n) Eph. 6, 4. Kol. 1, 10. o) 2 Tim. 3, 14. 15. Sir. 14, 22: 15, 1. Ps. 112, 1. p) Ps. 94, 12. q) Eph. 2, 12. Gesch. 2, 47.

S. 340.

Das aber ist am Tage, und wir müssen es gestehen: viele sind aus eigener Schuld unwissend, viele aus Bosheit ungläubig. Was geschieht häufiger, als daß die Gelegenheit, Unterricht von der Lehre zu erlangen, schändlich versäumt wird? Weil nun diese, die solche Nachlässigkeit beweisen, das Erkenntnis Gottes für sehr gering achten, überläßt sie endlich der Höchste ihrem verkehrten Sinne: r) es folget auch von selbst, daß der Mensch unfähiger wird, Belehrung anzunehmen; er gewöhnet sich an die Trägheit, und es wird immer schwerer, ihn heraus zu ziehen, die wichtigsten Lehren siehet er für unerheblich an, und wird immer gleichgültiger gegen den Unterricht. Je mehr er Fähigkeit hat, je näher ihm die Wahrheit gelegt worden, je größer von andern Dingen sein Erkenntnis ist, und je mehr er in allerlei Welthandel sich verwickelt; desto gefährlicher ist sein Zustand, desto leichter schreitet er zu der Wiederspenstigkeit eines hartnäckigen Zweiflers: es wäre solchen besser,
wenigere

wenigere Fähigkeit und weltliche Wissenschaft, weniger Gelegenheit zum Erkentnisse Gottes zu haben; als daß sie bei dem allen sich abwenden von den heiligen Geboten, welche ihnen aufs deutlichste vorgeschrieben sind. ^{s)} Sie fassen leicht ein Vorurtheil gegen die Lehre, die sie nicht gnugsam kennen, und bemühen sich alsdann ihr Ausflucht und Entschuldigungen entgegen zu setzen, auch Zweifel und Einwürfe wieder sie zu häufen. Die Zeit ist eingebrochen, da man die Ohren von der Wahrheit abkehret und sich zu den Erdichtungen wendet; man kan die gesunde Lehre nicht mehr ertragen, sondern suchet nach eigenen Lüsten Lehrer, die den Ohren schmeicheln: ein solcher nun, der bei dem warhastnen Worte Gottes und bei der Anweisung zur Gottseligkeit nicht bleibet, sondern eine andere Lehre finden wil, ist aufgeblasen, ob er gleich nichts weiß, verwirret sich in Streitigkeiten und Fragen; ^{t)} bis er endlich an allem zweifelt, auch wol ein boshafter Spötter und Verächter der heiligen Lehre wird, an dem fast alle Hofnung verlohren ist. Das Heil ist ferne von solchen, welche das Gesetz des Ewigen verachten. ^{u)}

r) Röm. 1, 28. s) 2 Pet. 2, 21. t) 2 Tim. 4, 3. 4.
1 Tim. 6, 3. 4. u) Ps. 119, 155.

S. 341.

Leute dieser Art finden an allem zu tadeln,
an der Lehre, an dem Vortrage, an dem unschul-

G g

digsten

digsten Betragen redlicher Bekenner; nichts ist ihnen recht: das Gesez drohet, und sie wollen sich nicht fürchten, die Gnadenlehre froloffet, und sie wollen sich nicht freuen; was sie nicht begreifen, ist falsch und erdichtet, was jeder begreift, ist unnöthig; wer auf den Ernst in der Heiligung dringet, heist unsinnig, und wer die Freude in Gott anpreiset, mus verwirret sein; das niedergeschlagene Wesen wird an den Zeugen der Wahrheit für Häuschelei gescholten, ihre gemäßigte Fröligkeit wird als die äußerste Ausschweifung verschrien: so mus die göttliche Weisheit sich tadeln lassen von der Menge derer, die von ihr den Verstand haben; aber von ihren Schülern wird sie gepriesen: x) diese, samt den unsichtbaren Dienern des Ewigen, erkennen die mannigfaltige Weisheit, so der Höchste, in der Bekanntmachung seiner Lehre, und in der Wahl seiner Boten, an seiner Gemeinde erzeiget. y) Die höchste Weisheit hat ihr Haus herlig ausgebaut und ihren Tisch bereitet, sie läset die Albernern einladen und rufet die Thoren: kompt, esset mein Brodt, trinket den Wein, welchen ich reiche; verlasset das thörichte Wesen, und werdet klug, damit ihr lebet: aber vergebens belehret man den Spötter, wovon man Schande hat; vergebens unterweist man den Widerspenstigen und wird verhöhnet: lehret Spötter nicht, sie hassen euch; lehret Folgsame, die werden euch lieben, lehret Weise,

daß

und Belehrung der Unwissenden. 467

daß sie noch weiser werden, und Begierige, daß sie in der Lehre zunehmen. z) Der Höchste ist bei der Bekanntmachung seiner Wahrheit und bei der Einladung zu seinem Reiche einem Könige zu vergleichen, der ein prächtiges Maal angerichtet hat, und seine Diener sendet, Gäste zu laden, welche aber nicht kommen wollen; der aufs neue Boten sendet, und alle gemachten Anstalten den Geladenen beschreiben läßt, welche aber dennoch solche Einladung verachten und andere Beschäftigung suchen, auch zum Theile Hand an die Boten legen, sie beschimpfen und schlagen. a)

x) Matth. 11, 16-19. Luc. 7, 31-35. y) Eph. 3, 10.
z) Spr. 9, 1-9. a) Matth. 22, 1-6.

S. 342.

Wenn den Wiederspenstigen gleich Leben und Wollfarth angeboten wird, achten sie doch solches nicht, sondern stiften Verwirrung im wohlverfassten Lande; denn die Herligkeit Gottes ist ihnen unbekant: den erhabenen Arm des Allmächtigen sehen sie nicht; beschämt werden sie aber sehen, daß der Eifer der Bekenner gegründet ist, wenn sie einst vom Feuer des Allmächtigen als Feinde verzehret werden. b) Was wird ein König den Aufrührern thun, welche ihn verachtet und geschändet, seine Diener verjaget und ermordet haben? ohne Zweifel wird er sein Heer senden, die Mörder

G 3 2

und

und Aufrührer gebührend zu strafen, sie umzubringen und ihre Stadt in die Asche zu legen. ^{c)} Gedenket an die Strafgerichte des Höchsten, der vielleicht eine kurze Frist für euch Verächter bestimmt hat, und, wenn solche fruchtlos verstrichen ist, euch vertilgen wird: Gottes Geist und Wahrheit sol nicht immerdar vergebens mit euch im Streite liegen; denn euer Sin ist fleischlich, und ihr wollet euch nicht lassen überzeugen, sondern widerstrebet immerdar dem heiligen Geiste. ^{d)} Die Grundpflicht widerspricht allen Lastern; darum wird ihr von dem Gottlosen widersprochen, welcher zügellos und ungebunden sein wil: also reißet mit der Spöttei und vorsätzlichen Unwissenheit auch das Laster ein, bis die Strafe folget. Wehe den Verächtern! sie bringen sich selbst in alles Unglück. ^{e)} Wie sie durch Laster die sichtbare Strafe verschulden und selbst befördern; also versenken sie sich auch muthwillig in Unwissenheit, Unglauben und Aberglauben: weil sie nicht Liebe zur Wahrheit fassen wollen, daß sie selig würden, wird Gott grobe Irthümer bei ihnen kräftig sein lassen, daß sie schändliche Lügen glauben, und also diese sich ihre Strafe zuziehen, welche der Wahrheit nicht Beifal geben, sondern Gefallen haben am Irthume: ^{f)} unwissend und ungläubig wollen sie sein, Aberglaube folget auf beides leichter, als sie gedenken, die weitern Folgen von dem allen sind schwerer, als sie meinen,

und Belehrung der Unwissenden. 469

meinen. Wehe den Gottlosen! sie sind boshaft; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie verdienen.

b) Jes. 26, 10. 11. c) Matth. 22, 7. d) 1 Mos. 6, 3. Gesch. 7, 51. e) Jes. 3, 9. 11. f) 2 Thess. 2, 10-12.

S. 343.

Der Wahrheit fehlet es gleichwol nicht an Bekennern: denn wenn gleich viele das helle Licht verachten, aus Geringschätzung desselben unwissend und aus Muthwillen unglaublich bleiben, ja boshafte Spötter werden; so lassen sich doch mehrere durch der Lehre Vortreflichkeit und innern Werth, oder wenigstens durch äusserlichen Antrieb und Handlung dazu bewegen, daß sie den Unterricht annehmen und der Wahrheit beipflichten. Wenn sich in einem Volke manche Verächter finden, sollte darum Gottes Güte aufgehoben oder dem ganzen Volke die Wahrheit entzogen werden? das sei ferne! vielmehr bleibet Gott getreu und seine Güte zuverlässig, wenn auch die Menschen treulos handeln; daher er vollkommen gerecht erfunden wird in seinen richterlichen Aussprüchen, und untadelhaft handelt, wenn er das Urtheil fället über die Widerspänstigen: g) wenn ganze Völker von der Wahrheit abträten, sollte sie darum untergehen? das sei ferne! das Licht des Erkenntnisses wird alsdann von seiner Stelle verrückt, aber nicht ausgelöscht;

G 9 3

schet;

schet; h) lassen einige sich vom Irthume verblenden und verfallen in Finsternis, so wiederfähret andern die Wolthat, daß ihnen das helle Licht aufgehet, um durch sie auch jene wieder zu ermuntern. Gott läset sich finden von denen, die nichts von ihm wußten, und wird solchen bekant, die seine Lehre nicht suchten: auf daß auch die, welchen er vorhin sich offenbaret hat, zum Eifer gereizet werden, durch solche, die zuvor nicht sein Volk gewesen, und sich ermuntern lassen durch eine sonst unwissende Menge. i)

g) Röm. 3, 3. 4. h) Off. 2, 5. i) Röm. II, II. 25: 10, 19. 20. Matth. 4, 16.

S. 344.

Noch sind viele Völker in wichtigen Stücken unwissend und verblindet: wir hoffen aber von der Weisheit und Güte des Höchsten, er werde immer mehrere zu seiner Gemeine bringen, daß sie sich vom Irthume bekehren und seiner vollkommern Lehre beipslichten, wodurch ihre Blindheit und Unwissenheit gehoben wird. k) Die Erlangung der Einsicht von der Wahrheit kan eine Erleuchtung heißen, der Beitritt zum Bekenntnisse derselben eine Befehrung, der gegebene Beisat ein Glaube. In dieser Absicht sind alle Bekenner Gläubige, weil sie die völlige Lehre des Höchsten annehmen und ihr Beisat geben: wie dann zureichende Einsicht

sicht und ungezweifelter Beifal von jedermann, tief gegründete Ueberzeugung aber nicht von allen gefordert wird; daher diese von Zweifeln befreite Einsicht überhaupt ein Glaube heisset. Da die Wahrheit ein so helles Licht bei sich führet, daß sie an sich annehmungswürdig ist; so kan sie auch die Einfältigen weise machen und jeden seiner Fähigkeit nach überzeugen. ¹⁾ Vor andern sind aber diese schuldig, die Wahrheit genauer zu erforschen und gründlicher sich von derselben zu überzeugen, die entweder andere unterrichten sollen, oder sich vorhin muthwillig im Unglauben bestärket haben: diese letztern insonderheit sind selbst an ihrem Verderben schuld, wenn sie viele Zeit verschwenden zu vorsätzlicher Häufung der Zweifel, niemals aber auf die Gründe der Wahrheit gleichen Eifer verwenden wollen. Da solche sich in Irthum und Verderben stürzen: so wird hingegen den Gläubigen die heilige Lehre, welche sie angenommen haben, und bei welcher sie beharren, ein Mittel zur Seligkeit; wenn sie nemlich dieselbe recht fassen und nicht vergebens ihr beipflichten: sie gläuben der Wahrheit von Herzen und werden gerecht, sie bekennen dieselbe mit dem Munde und werden selig. ^{m)} Lasset uns daher fest beharren bei diesem hoffnungsvollen Bekenntnisse, denn der zuverlässig treue Gott ist es, der uns zu seiner Gemeinschaft mit Verheissung der Seligkeit berufen hat; lasset uns einan-

der ermahnen zur Ausübung des Glaubens in Liebe und guten Werken, damit Gott gepriesen werde durch unser mit Gehorsame verbundenes Bekenntnis der Wahrheit; laßet uns nicht unsere Versammlung versäumen, sondern in selbiger uns gemeinschaftlich ermuntern, so viel mehr, je näher wir den Tag unserer Auflösung vor uns haben. ⁿ⁾ Wir wollen Gottes Werke verkündigen vor unsern Brüdern, wir wollen ihn vor der Gemeine rühmen: rühmet den Ewigen, die ihn fürchtet, es ehre ihn das ganze Geschlecht seiner Heiligen, vor ihm scheue sich die ganze Menge seiner Bekenner; von allen Enden der Welt wendet euch zu dem Ewigen, damit ihr selig werdet: wahrhaftig! aller Knie müssen sich vor dem Ewigen beugen, aller Zungen sollen den lebendigen Gott bekennen, und schwören, daß bei ihm die Stärke ist, daß kein Gott und Helfer ist ausser dem Ewigen, von welchem alle Gläubigen Gerechtigkeit erlangen und sich sein rühmen. ^{o)}

k) 2Kor. 3, 16. Gesch. 5, 14; 11, 21. l) Ps. 119, 130.
m) 1Kor. 15, 1. 2. Röm. 10, 10. n) Ebr. 10, 23-25. 1Kor. 1, 9. 2Kor. 9, 13. o) Ps. 22, 23, 24.
Ebr. 2, 11, 12. Jes. 45, 21-25. Röm. 14, 11.